

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21
3011 Bern
Tel. 031 312 66 60
info@doppelreferendum.ch



2xNEINNEWSLETTER #7 (3.8.2006)

Liebe Aktivistinnen und Aktivisten

Schon ist wieder eine Woche ... und viel ist geschehen. Wie jede Woche findet ihr hier die aktuellen Informationen zu den Aktivitäten der Regionalkomitees.

Highlights

Diese Woche gibt es folgende **Rubriken**:

- **Missbrauch. Missbrauch! Miiiiiiiiisssssbrauch!!!!!!**
- **Zitate der Woche:** Die Zeitungsschau der letzten Woche
- **Leserbriefe:** Wer hilft mit?
- **Veranstaltungshinweise:** Jugend gegen Ausgrenzung und Willkür
- **Materialien:** Argumente, Dokumente, Filme

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

**Grüne Schweiz, Solidarité sans Frontières SosF, FIMM Schweiz, Gewerkschaft Unia
Comité romand 2 x NON (comités unitaires de FR, GE, JU, JU bernois, NE, VS et VD)**

Unterstützt von: AL-PdA-JAI, Amnesty International, Asylbrücke Zug, ATTAC, CEDRI, cfd Christlicher Friedensdienst, Christlich-Soziale Partei der Schweiz CSP, comedia – Die Mediengewerkschaft, Demokratische JuristInnen der Schweiz DJS, Europäisches Bürgerforum, Föderation kurdischer Kulturvereine FEKAR, Juso Schweiz, Junge Grüne Schweiz, Partei der Arbeit PdA, Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB, Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS, Syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs SIT, Travail.Suisse, Verband Personal öffentlicher Dienste VPOD

www.doppelreferendum.ch / www.double-non.ch / www.leggestranieri-no.ch

Missbrauch. Missbrauch! Miiiiiiiiisssssbrauch!!!!!!

„Missbrauch!“ schreit die SVP. Und fordert: „Stoppen!“

Mit ihrer Kampagne wettern die Migrationshardliner und heutigen Schweizermacher gegen den Missbrauch, den sie in jedem Asylverfahren sehen: „Tatsache ist, dass von 10'000 neuen Asylsuchenden pro Jahr die grosse Mehrheit keine Asylgründe vorbringen kann“, schreibt SVP-Parteipräsident Ueli Maurer in der Parteipostille. Und SVP-Vizepräsident Yvan Perrin hakt nach: „Noch immer kämpfen wir mit fast 10'000 neuen Asylgesuchen pro Jahr, von denen immer noch 75% missbräuchlich sind.“ Und die SVP hetzt gegen die „Gutmenschen“, die an diesem Missbrauch Schuld sind, also gegen alle, die gegen eine Verschärfung des Ausländer- und Asylgesetzes eintreten.

Missbrauch? Bei der SVP wird der Missbrauch vom Einzelfall zum Normalfall. Ueli Maurer und seine SVP-Getreuen missbrauchen den Missbrauch, um damit die gesamte Asyl- und Ausländergesetzgebung über den Haufen zu werfen. Mit ständig weitergehenden Verschärfungen werden aber nicht die wirklichen Missbraucher bestraft, sondern diejenigen, die Recht und Anspruch auf ein faires Verfahren hätten. Einzelne Missbräuche dürfen nicht dazu führen, dass das ganze System zerschlagen wird. Blocher und Co. missbrauchen Einzelfälle, um unmenschliche und willkürliche, ja rassistische Gesetze zu fordern.

Die Argumentation der SVP ist doppelt und dreifach falsch und verlogen:

1. Wer um Asyl nachsucht, und abgelehnt wird, begeht nicht "Asylmissbrauch"

Jean-Daniel Gerber (damals Direktor des Bundesamtes für Flüchtling) zur Zeitschrift Bausteine: "Der Missbrauch besteht nicht darin, in unser Land zu kommen und ein Asylgesuch zu stellen. Missbräuchlich ist es, wenn eine Person einreist, ein Asylgesuch stellt, das nach gründlicher Abklärung abgelehnt wird - und dann trotzdem nicht zurückkehrt."

Ein Beispiel aus einem anderen Rechtsgebiet verdeutlicht dies: Wenn jemand ein Baugesuch stellt, das abgelehnt wird, ist dies deswegen noch lange kein "missbräuchliches" Baugesuch.

2. Mehr als die Hälfte der Asylgesuche führen zur Schutzgewährung

Nach der Jahresstatistik 2005 des BFM hat letztes Jahr mehr als jeder zweite Entscheid zur Schutzgewährung in der Schweiz geführt. In 13,6 Prozent der Entscheide wurde Asyl und in 40,3 Prozent die vorläufige Aufnahme gewährt.

Ein Blick auf den Bestand zeigt, das heute mehr als zwei Drittel aller in der Schweiz lebenden Personen des Asylbereichs einen Schutzstatus haben. Dazu kommen 19,1% die noch im laufenden Verfahren sind. Nur 14% (10'049 Personen) waren Ende 2005 im Vollzugsprozess.

Ein Baugesuch ist nicht missbräuchlich, auch wenn es nicht bewilligt wird!

Genau so ist ein Asylgesuch nicht missbräuchlich, auch wenn es abgelehnt wird.

Bei mehr als der Hälfte der eingereichten Asylgesuche wird auf Schutzgewährung entschieden. Der von der SVP beschworene Asylmissbrauch ist also die Ausnahme, nicht die Regel.

Die realen Missbräuche sind eine kleine Minderheit und rechtfertigen sicher nicht, dass für alle die Gesetze verschärfen werden. Stellen Sie sich vor,

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



- die Sozialversicherungen würden aufgelöst, nur weil ein paar Leute sie missbraucht haben.
- die AHV würde abgeschafft, weil jemand Rente bezogen hat, obwohl er/sie nicht erwischt wurden.
- das Autofahren würde generell verboten, weil einige Raser und Besoffene Unfälle gebaut haben.
- alle Einkaufszentren würden geschlossen, weil es einen Ladendiebstahl gab.

Absurd? Genau so absurd wie die generelle Verschäftung des Ausländer- und Asylgesetzes wegen einzelner Missbräuche.

Wer sich gegen die SVP-Volksverhetzung wehrt, wird von Ueli Mauer und den seinen als „Gutmensch“ bezeichnet. Seit wann ist es eine Schande, ein guter Mensch zu sein? Dass die SVP sich damit selber zum Schlechtmenschen deklariert, nehmen wir zur Kenntnis. Ich muss gestehen, dass ich aber immer noch viel lieber ein Gutmensch bin als ein Volksverhetzer und Menschenverächter.

Mit dem Schlagwort „Missbrauch“ betreibt die SVP somit klaren Asyl- und Gesetzesmissbrauch. **Statt diejenigen zu bestrafen, die Missbrauch betreiben, schaffen diese Gesetze ein Apartheitsystem für alle. Retten wir die humanitäre Schweiz vor diesem Rechts-Missbrauch!**

Roland Brunner, Komitee 2x NEIN

Bausteine: Sie sagten, dass man die Einwanderung kontrollieren muss. Welche Vorgaben und Kriterien gibt es dafür?

Gerber: Gemäss den bilateralen Abkommen mit der EU soll die Einwanderung von nicht qualifizierten Arbeitskräften nur aus Europa erfolgen. Hoch Qualifizierte können grundsätzlich frei aus jedem Land einreisen.

Bausteine: Somit werden wir die meisten der Leute, die hier gerne einreisen möchten, wieder abschieben. Denn viele missbrauchen das Asylrecht, um hier eine bessere Existenz zu suchen.

Gerber: Ja, da gibt es keinen Ausweg. Der Missbrauch besteht allerdings nicht darin, in unser Land zu kommen und ein Asylgesuch zu stellen. Missbräuchlich ist es, wenn eine Person einreist, ein Asylgesuch stellt, das nach gründlicher Abklärung abgelehnt wird - und dann trotzdem nicht zurückkehrt. Es ist verständlich, dass solche Menschen von unserm Wohlstand, von unseren Schulen und unserm Gesundheitswesen profitieren möchten. Doch asylrechtlich gesehen ist das ein Missbrauch. Und dieser Missbrauch muss mit der ganzen Kraft des Gesetzes bekämpft werden. Wenn wir diesen nicht bekämpfen, notfalls auch mit einer zwangsweisen Rückführung, dann braucht es keine Migrationspolitik. Dann kann jeder kommen.

<http://www.ebausteine.ch/thema022003b.html>)

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Zitate der Woche

29.7.2006, Der Bund: **Interview mit Judith Giovanelli-Blocher**, Schwester von Bundesrat Christoph Blocher. Auf die Frage nach ihrem Verhältnis zum Bruder: „Wir tragen keine persönliche Fehde aus, aber es gibt Zeiten des gegenseitigen Schweigens - so wie gerade jetzt vor der Abstimmung zum Asylgesetz, gegen das ich mich engagiere. (...) Ich kämpfe gegen das Asylgesetz, nicht gegen meinen Bruder. Er ist nicht allein verantwortlich für diese Vorlage, der Gesamtbundesrat und das Parlament stehen dahinter. Persönlich wünsche ich ihm keinen Misserfolg. (...) Früher haben wir fast wegen jeder Abstimmung gestritten. Dann hörten wir auf, weil es sinnlos ist und schmerzt.“

30.7., SonntagsZeitung: **Zunehmende Opposition gegen geplantes Asylgesetz**

Das Bürgerliche Komitee gegen das Asyl- und das Ausländergesetz erhält weiter Zuwachs. Letzte Woche schlossen sich weitere 32 Unterstützer an, darunter Ernst Uhlmann, VR-Präsident des Elektronikkonzerns Fela, sowie mit dem St Galler Erziehungsdirektor Hans Ulrich Stöckling der erste FDP Regierungsrat.

30.7.,SonntagsBlick: **SVP-Maurer: Mehr Macht für Blocher**. Ueli Maurer (55) wird auch nach einem Abstimmungssieg am 24 September keine Ruhe geben. Der SVP-Chef plant schon die nächste Kampagne gegen Flüchtlinge. Unverhohlen fordert Ueli Maurer mehr Macht für SVP-Bundesrat Christoph Blocher (65): «Im Asylwesen braucht's mehr Zentralismus. Die Kantone haben noch zu viele Rechte.» Damit der Justizminister richtig rankann, hat Maurer weitere Verschärfungen in petto: Viele Asylgesuche könnten «innert wenigen Stunden» entschieden und die Rekursrechte weiter beschnitten werden.

31.7.2006, Tages-Anzeiger Kommentar Von Peter Hartmeier: **Die andern und wir**.

(...) Seit der Industrialisierung profitiert die Schweiz in hohem Mass vom Wirken initiativer ausländischer Persönlichkeiten, die unserem Land wirtschaftliche Impulse verleihen. Traditionsreiche Unternehmen wie Nestlé oder BBC sind von Ausländern gegründet worden. Das selbe gilt für Wissenschaft und Forschung. In unseren Universitäten spielen Ausländer seit je eine wichtige Rolle. Ausländische Wissenschaftler, Manager und Unternehmer stärken unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Diese Offenheit gilt es zu fördern.

Dann gibt es aber auch die anderen Ausländer - jene die als Bittsteller an der Grenze stehen oder auf Schleichwegen in unser Land gelangt sind. Die humanitäre Tradition der Aufnahme von Verfolgten und Unterdrückten ist und bleibt ein zentraler Wert in unserem Wertekanon. Diese Werte müssen wir uns an diesem 1. August in Erinnerung rufen. Wer sich in Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur als Teil der Welt empfindet und deshalb konkurrenzfähig sein will, hat auch an diese anderen Menschen zu denken - nicht nur am Nationalfeiertag, sondern auch am 24 September, wenn wir über das neue Asylgesetz abstimmen. Die sehr weit gehenden Verschärfungen passen nicht zu dieser Schweiz.

Ein Nein zum Asylgesetz entspricht unseren Grundwerten und lässt uns von unseren ausländischen Mitbewohnern verlangen, die gesellschaftlichen Grundwerte zu akzeptieren, wenn sie in unserem Lande leben wollen - ob als Flüchtling, als Manager oder als Wissenschaftler.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



31.7.2006, Der Bund: **Portrait „Abgehärtet bin ich nicht“ – Menschenrechtsaktivistin Anni Lanz kämpft gegen eine repressive Asyl- und Migrationspolitik**



Wir brauchen dringend Unterstützung beim Schreiben von Leserbriefen

Bereits seit Monaten gibt die SVP Kurse für LeserbriefschreiberInnen. Denn die SVP weiss: Leserbriefe gehören zu den meist beachteten und gelesenen Beiträgen in der Zeitung. Von der Seite 2xNEIN erscheinen aber bisher noch zu wenige Briefe. Bist du bereit, ab und zu einen Leserbrief an die Zeitungen zu schicken? Wir bieten dir dazu eine spezielle Unterstützung: jede Woche können wir dir ein- bis zweimal aktuelle Inputs und Textbausteine für Leserbriefe liefern. Du brauchst also den Leserbrief also nur noch fertigzustellen und mit deinem Namen an die Zeitung zu schicken.

Interessiert? Melde Dich bei info@doppelreferendum.ch, Stichwort: „Leserbriefe“

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Veranstaltungshinweise

Jugend gegen Ausgrenzung und Willkür: Am 24. September 2006 kommen zwei Vorlagen zur Abstimmung, mit denen ein neues Ausländergesetz und ein weiter verschärftes Asylgesetz eingeführt werden sollen. Beide Gesetze gefährden die Tradition der humanitären Schweiz und die menschliche Zukunft unseres Landes.

Willkürlich, ausgrenzend, unmenschlich. So charakterisieren die Organisationen die beiden Gesetze, gegen die sie im April dieses Jahres erfolgreich ein Referendum eingereicht haben. Dazu gehören auch die Jungen Grünen, die Juso, die Gewerkschaftsjugend, Amnesty International usw.

Dank der beiden Referenden haben wir nun im September die Möglichkeit, über die Gesetze abzustimmen – und sie auch zu verhindern. Bereits hat sich viel Widerstand entwickelt: Eine Doppel-CD „Rock down“ mit vielen bekannten Schweizer Musikern wurde lanciert (www.rockdown.ch), Konzerte, Filmabende, Diskussionsveranstaltungen, Velokarawanen usw. sind in Vorbereitung. Aber **das Thema betrifft vor allem auch uns Jugendliche! Es geht um unsere Schweiz, um unsere Zukunft.** Wollen wir ein Land, das sich weiter verschliesst, das Menschen ausgrenzt, das Flüchtlinge zurückweist? Oder wollen wir dieser Blocher-Politik unsere eigenen Visionen einer offenen und solidarischen Schweiz entgegensetzen?

Zur Besprechung gemeinsamer Jugendaktivitäten gegen die beiden unmenschlichen Vorlagen laden wir alle an einer Kampagne interessierten Jugendorganisationen zu einem Treffen ein: **Dienstag, 15. August, um 18 Uhr, im Büro der Grünen Schweiz** (Waisenhausplatz 21, Bern)

Das comedia-Strassentheater gegen das neue AusländerInnen- und gegen das revidierten Asylgesetz kommt in die Ostschweiz. Eine Gruppe Gleichgesinnter hat sich nach den positiven Erfahrungen an der gesamtschweizerischen Grossdemonstration vom 16. Juni in Bern entschlossen, das Strassentheater in den Regionen Fribourg-Bern, Innerschweiz und Ostschweiz während der heissen Phase der Abstimmungskampagne (Mitte August bis 24. September) weiterzutragen.

Die Ostschweizer Gruppe hat sich bereits ein erstes Mal am 4. Juli getroffen und das weitere Vorgehen erörtert. Wir treffen uns das nächste Mal zu einem eintägigen **Workshop am 20. August** um 10 Uhr im besetzten Areal der Sidi zu Winterthur. Der bisherige Regisseur Jost Krauer hat sich bereit erklärt, den Workshop zu leiten. Ihm stehen zwei AssistentInnen bei, die sich auch um Inhaltliches und Organisatorisches kümmern werden. Eine Köchin wird sich um das leibliche Wohlergehen kümmern. Die Spesen werden (ausser für Betroffene von Nichteintretensentscheiden) unter die Teilnehmenden aufgeteilt. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich uns anzuschliessen: Anmeldung erwünscht (Kontakt siehe unten).

Weitere Informationen können den folgenden Homepages entnommen werden:

http://www.comedia.ch/de/_spezial/060615_commig.php

http://www.sosf.ch/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=465&idart=1664&m=&s=

oder direkt bei: Salvi Pitta, Schulgasse 4, 8400 Winterthur, 076 30 80 467,

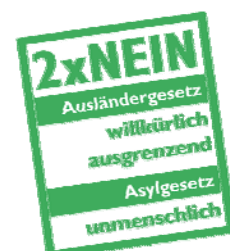
zeckenpost@gmx.net

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Materialien

Argumentarium der IG Binational: Schweizerinnen und Schweizer mit Ehegatt/innen aus Nicht-EU-Ländern sind direkt vom neuen AuG betroffen. Leider wird darüber bisher nur wenig in den Medien berichtet. Sie können dies nun ändern!

Die Interessengemeinschaft Binational hat ein Argumentarium zusammengestellt, das aufzeigt, welche Gründe aus der Sicht binational verheirateter Ehepaare GEGEN das Ausländergesetz AuG sprechen. Hier einige Stichworte:

- Diskriminierung von binationalen Ehepaaren mit Familie ausserhalb der EU
- Unterschiedliche Definitionen von Familienangehörigen
- Zwang zum Zusammenleben während der Ehe
- Ungültigkeitserklärung von „Scheinehen“ und „Scheinkindern“
- Entwürdigende Befragung durch Zivilstandsbeamtinnen und beamtete
- Lücken im Gesetz betreffend die Dauer der Aufenthaltsbewilligung
- Sachlich unbegründete Ungleichbehandlung

Die IG Binational fordert für eine echte Revision des Ausländergesetzes:

- Eine Anpassung des AuG an das Freizügigkeitsabkommen für EU-Staatsangehörige!
- Gleiche Rechte für alle Schweizerinnen und Schweizer, unabhängig von der Partnerwahl!

Es ist wichtig aufzuzeigen, dass es im AuG nicht nur um neue Zulassungsbestimmungen geht, sondern um den Rechtsstatus von hier ansässigen Familien.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Frau Félice Baumann, Medienverantwortliche: felba@bluewin.ch oder Tel P 044 954 02 07 (MO/DI abends zw. 18 und 20 Uhr), MI/DO auch tagsüber, Tel G 044 299 44 72 (nur MO/DI tagsüber).

Frau Heidi Mosimann, Präsidentin IG Binational: mosimann@mails.ch (Ferienabwesend 26. Juli - 19. August), Tel. G 031 311 32 63 (MO - DO), P 078 835 93 78

RomeroHaus Protokoll 113: **Humanitäre Schweiz - nur noch Geschwätz?**

In der Tradition von Erzbischof Oscar Romero, der in seinen Sonntagspredigten, die vom Radio übertragen wurden, immer wieder aktuelle Themen aufgriff, beschäftigte sich die Tagung vom 25. März 2006 im Romero Haus mit einer menschenwürdigen Politik und Praxis gegenüber den Asylsuchenden in der Schweiz. Rechtsanwalt Marc Spescha formulierte in einer Anzahl Thesen Ansprüche an eine humanitäre Asylpolitik. Der Theologe Markus Babo gab eine theologisch-ethische Begründung des „Kirchenasyls“. Alt-Nationalrätin Cécile Bühlmann sprach über die Verschärfung des Asyl- und des Ausländergesetzes.

Die Publikation der Referate will, mit zusätzlicher Information und nützlichen Adressen, beitragen, den Widerstand gegen die verschärfte Asylpolitik und gegen den Abbau der Sozialhilfe zu stärken und Mut zu machen für konkrete Aktionen auf politischer und kirchlicher Ebene, zum Beispiel Informationskampagnen, Unterschriftensammlungen, Pfarreiaktivitäten, Vernetzungsaktionen.

Das Protokoll kann zum Preis von 12 Franken (plus Fr. 4.- für Versand) bezogen werden bei: RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, 6006 Luzern, Tel. 041 375 72 72, info@romerohaus.ch

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Voices in Transit: Was haben sie falsch gemacht? (aus WoZ): Vier Blicke auf unsere humanitäre Schweiz will „Voices in Transit“ werfen. Das ist zynisch gemeint, denn das, was die vier afrikanischen Asylsuchenden - ProtagonistInnen im Dokumentarfilm von Hanna Salzer und Philip Hofmänner - bisher gesehen haben, war weder humanitär noch human. „Wir wissen, man will uns hier nicht“, sagen Baddy, Monique, Osman und Timothee, und sie spüren es täglich. „Und wieder wurde ich verletzt“, sagt der Kameruner Baddy und schlägt - auch wieder zynisch - vor, man solle das Asylwesen doch ganz abschaffen, wenn niemand Asylsuchende brauche.

Warum sie ihre Heimat verlassen haben und wie sie geflohen sind, darüber sprechen sie nur am Rande. Worüber sie allerdings - wütend - sprechen, ist der Empfang hier in der Schweiz. Dass sie von vornherein schuldig sind, dass ihre Geschichte erstmals als Lüge gilt, dass sich die BeamtInnen bei Kontrollen gern als enorm glanzvolle FremdenpolizistInnen aufspielen und nachhacken: „In Kamerun spricht man französisch, weshalb redest du englisch?“

Die beiden 25-Jährigen FilmerInnen: Hanna Salzer und Philip Hofmänner studieren Video und Animation an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern. Für ein Fotoprojekt besuchten sie ein Asylbewerberheim - „da merkten wir, dass wir immer nur von Gesetzen und Fakten hören und lesen, aber nichts über die Menschen wissen“, sagt Hanna Salzer. Und drehten daraufhin „Voices in Transit“. Der Film gibt vier eindrücklichen Menschen eine Stimme, vier Asylsuchenden, die nicht wissen, was sie eigentlich falsch gemacht haben sollen und bereits ziemlich verbittert nach Gerechtigkeit rufen. Und die humanitäre Schweiz, die es doch geben muss, bitten, genauer hinzuschauen. sib

Kontakt und Informationen: www.voicesintransit.ch.vu / voicesintransit@gmx.ch

Weitere Vorschläge, Tips, Informationen, Angebote?

Gerne nehmen wir eure Ideen entgegen, um sie allen wieder für eine farbenfrohe, lebenslustige und schlagkräftige Kampagne gegen die beiden Vorlagen zur Verfügung zu stellen.

Bestellt das aktuelle Argumentarium gegen die beiden Vorlagen!

Informiert euch über die website www.doppelreferendum.ch

Schickt eure Beiträge und Bestellungen an info@doppelreferendum.ch

Vielen Dank, solidarische Grüsse und viel Energie.

Für das Abstimmungskomitee 2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)
Christian Stamm und Roland Brunner

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch

